



Bezirksapostel
Wilhelm Leber
im Bezirk Bochum

Festgottesdienst
am 8. Februar 2004 im
Audimax der Ruhruniversität
Bochum

Neuapostolische
Kirche





Was er euch sagt, das tut!

Johannes 2, Vers 5

Es war ein großer Festtag für unseren Bezirk. Seit dem 1. Januar 2003 hat die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen einen neuen Bezirksapostel, der nun erstmals im Bezirk Bochum einen Gottesdienst hielt. Das war Anlass, die Gemeinden in einem großen Haus zusammen zu rufen, damit möglichst alle Geschwister ihren Bezirksapostel Wilhelm Leber hören und erleben konnten. Nicht zuletzt wegen der dort vorhandenen großen Orgel fiel die Wahl auf das Auditorium Maximum der Ruhruniversität im Stadtteil Querenburg.

Es waren viele Vorbereitungen für diesen Tag zu treffen, und am Samstag vorher war der Saal schon einmal fast gefüllt von helfenden Händen, die den Altar errichteten, den Blumenschmuck vornahmen und tausend Handreichungen für ein gutes Gelingen ausführten. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Hausmeister-Team klappte es auch pünktlich. Am Abend war alles für den großen Tag gerüstet.

Schon in aller Frühe begannen am Sonntag die Dienste der eingeteilten Brüder und Schwestern. Parkplätze anweisen, Wege erklären, Garderobe versorgen und für den Notfall die Sanitätsstation bereit halten. Erwartet wurden weit mehr als 1500 Teilnehmer. Bezirks-evangelist Frank Zisowski empfing den Bezirksapostel an der Autobahnabfahrt und geleitete ihn sicher zur Ruhruni.

Inzwischen hatte sich das Audimax schon gut gefüllt. Bezirkschor und Orchester stimmten auf den Gottesdienst ein, so sah man schon im voraus erwartungsvolle Gesichter.

Dann war das Warten vorbei, der Gottesdienst begann und zum volltönenden Klang der Orgel sang die Gemeinde das Eingangsglied „Wort des Lebens, laute Quelle“. Das geschmückte Haus, die andächtig singende Gemeinde, der Bezirksapostel am Altar, umgeben von den Amtsbrüdern, das ergab zusammen eine Atmosphäre, die schon selig machte und einen Ausblick in die ewige Herrlichkeit öffnete.

Der Bezirksapostel diente mit dem Wort aus Johannes 2, 5: „Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!“

Das geschah auf der Hochzeit zu Kanaan, als Jesus Wasser in Wein verwandelte. Es konnte geschehen, weil die Krüge nach seiner Anweisung mit Wasser gefüllt wurden. Das ist bis heute nicht anders geworden. Es gibt für jeden mal Zeiten, da erscheinen die Schwierigkeiten des Lebens größer als die Kraft. Doch Gott lässt seine Kinder nie fallen. Der Herr bietet uns immer die Kraft an, die wir brauchen. Wenn wir Schritt für Schritt weiter gehen, eines nach dem anderen anfassen, genau zuhören, was Gott uns sagt und es dann auch tun, wird uns mit seiner Hilfe alles gelingen.

Apostel Homburg unterstrich das in seinem Dienen. Wir können als Menschen wohl in die Vergangenheit zurücksehen, doch über die Zukunft können wir nur spekulieren. Es wird aber die von Jesus verheißene Zeit kommen, in der alles Gegenwart ist. Bis dahin wollen wir nicht versuchen, den Erlösungsplan Gottes zu überholen und die Zukunft hier und da vorweg zu

nehmen. Apostel Petrus bringt es auf den Punkt: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, er wird's wohl machen!“

Dieser Tag brachte auch musikalische Höhepunkte. Chor und Orchester trugen das Lied „Jauchzet und singet in dankenden Chören“ vor und Bischof Schug sagte dazu, dass wir wohl alle den Wunsch haben, bis ans Ende unseres Lebens jauchzen und singen zu können. Die Anleitung dazu haben wir vom Bezirksapostel und Apostel bekommen. Erleben wir Gott in jedem Augenblick und gehen Schritt für Schritt mit seiner Hilfe, dann können wir in jedem Gottesdienst jauchzen und singen.

Bezirksältester Carrasco (Essen-Süd) ging auf das Besondere an diesem Sonntag ein. Gott hat mit uns persönlich gesprochen. Wenn wir das verspürt haben, können wir aus diesem Gottesdienst den Frieden für unsere Seele neu mitnehmen. Große Gottesmänner und auch Gottesfrauen wie Maria waren nicht groß, weil sie so viel gefragt haben, sie waren groß, weil sie geglaubt haben und deshalb als Freunde und Freundinnen Gottes bezeichnet wurden. Wenn wir auch so glauben können, werden wir die Freude am Tage seiner Wiederkunft ganz erleben.

Der Bezirksapostel feierte danach mit der großen Gemeinde das Heilige Abendmahl. Er legte auch für die Entschlafenen das Abendmahl in die Hände der Bezirksevangelisten Friedhelm Matz und Frank Zisowski. Das ist immer ein heiliger Augenblick, wenn Zeit und Ewigkeit so spürbar ineinander übergehen.

Die Zeit ging schnell vorbei, der große Gottesdienst war beendet, doch was er alles bewirkt hat, werden wir erst voll in Ewigkeit erkennen können. Bei über 1500 Teilnehmern konnten sich die Apostel nicht von jedem verabschieden, doch hier saßen die an den Rollstuhl gebundenen Geschwister in der ersten Reihe. Spontan verabschiedeten sich Bezirksapostel und Apostel von jedem einzelnen.



